



GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Johannes 1, 35 - 42

„Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus. Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, fragte er sie: Was wollt ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister –, wo wohnst du? Er antwortete: Kommt und seht! Da gingen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde“.

So 15.01.12 – 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Heilige Messe;

10.00 – Für die Pfarrgemeinde

In der Woche nur eine heilige Messe am Werktag

Mo 16.01.12: 8.15 – Heilige Messe

Di 17.01.12: 18.00 – Zur Danksagung

Mi 18.01.12: 8.15 – Für + Freundin Alexandra

Do 19.01.12: 18.00 – Heilige Messe

Fr 20.01.12: 8.15 – Heilige Messe

Sa 21.01.12: **17.30 *** Rosenkranz *****

18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse – Für + Vater

So 22.01.12 – 3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Für die Pfarrgemeinde;

10.00 – Für ++ Familie Kolar und König

In der Woche:

⇒ Kanzleistunden: Di und Sa 10.00 – 11.45; Fr 15.30 – 17.00

⇒ Anima: Mi 9.00 – „Tupper“ Party

⇒ Seniorenclub: Do 14.00

⇒ Beichtgelegenheit: Halbe Stunde vor der Messe

Ausgelegt! Bibelwort: Johannes 1, 35 - 42

Das Verhalten der beiden Jünger imponiert mir. Einerseits hören sie auf Johannes, den sie als Menschen tiefen Glaubens und großer Ernsthaftigkeit kennengelernt haben und folgen auf sein Wort hin Jesus. Zugleich haben sie aber auch die innere Freiheit, sich selbst ein Urteil von Jesus bilden zu wollen, fragen ihn, wo er wohnt und bleiben den ganzen Tag bei ihm. Am Ende des Tages legen sie sich fest, haben ihr Urteil gebildet – Jesus ist der Messias – und verkünden ihre „Entscheidung“ den anderen. Diese dreigliedrige Vorgehensweise ist auch heute noch zu empfehlen: Auf die zu hören, die wir als im Glauben stehend, als spirituell reich erfahren haben, auch auf das Lehramt der Kirche, auch auf Menschen aus der Vergangenheit. Ihren Worten und Taten zu folgen, ohne darauf zu verzichten, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Sich dafür auch Zeit zu nehmen. Und dann – und das scheint mir das Wichtigste – sich auch zu entscheiden. Der Glaube braucht die eigene Entscheidung. Ich kann nicht ein bisschen glauben. Entweder ist Jesus für mich der Messias, der Sohn Gottes, der von den Toten auferstanden ist oder nicht, ein Dazwischen gibt es nicht. Mit welcher Konsequenz ich dann meine Entscheidung ins tägliche Leben umsetze, das ist eine zweite Frage.



Er, der mich findet, ruft mich, ihm nachzufolgen und anderen jenen Hinweis zu geben, der ihre Suche zum Ziel führt. „Siehe, das Lamm Gottes“, sagt Johannes. Ich werde es anders sagen. Ich werde auf meine Weise den bezeugen, der mich gefunden hat. Ich werde erzählen, dass ich Gott brauche, um Sinn zu finden im Glück und im Leid.